

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 85.

Sonntag den 12. April.

1902.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Ueber Friedensverhandlungen waren am Mittwoch in London an der Börse Gerüchte aller Art verbreitet. Nach dem „Reuterschen Bureau“ entbehren jedoch diese Gerüchte jeglicher authentischen Grundlage und beruhen auf bloßen Gerüchte. In Londoner amtlichen Kreisen sei keine Nachricht über den angeblichen Fortschritt der Friedensverhandlungen eingegangen. Am Mittwoch erklärte der englische Handelsminister Gerald Balfour in einer Rede in Leeds, Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes würden zur Zeit in Südafrika nicht geführt. Die Burenführer hätten einfach um die Erlaubnis nachgedacht, zusammenzukommen zu dürfen, um über Einstellung der Feindseligkeiten beraten zu können. Ob die Burenführer irgend ein Anerbieten machen würden, könne er — Meiner — nicht sagen, und noch weniger könne er sagen, ob ein solches Anerbieten, wenn es gemacht werden sollte, befriedigender Natur sein würde; er selbst sei nicht sehr zuversichtlich. — Nach Londoner Blättern verstarben Stein, Reib, Schall Burger und Lukas Meyer Montag kroonjad auf der Reise nach Klerksdorp. Welha traf Montag in Klerksdorp ein. Man glaubt, daß Delarey und Dewet der Zusammenkunft beiwohnen werden. — Am Donnerstag verlaute gerüchweise an der Londoner Börse, daß am Mittwoch in Klerksdorp (Kransvaal) eine Zusammenkunft der Burenführer mit englischen Bevollmächtigten stattgefunden habe, deren Ergebnis die Hoffnung auf baldigen Friedensschluß begründe. — Zu der Gerichtsverhandlung gegen Krüginger berichtet das „Reutersche Bureau“ noch aus Graaff-Reinet, Krüginger wurde wegen Mordes eingeborener Kundschafter angeklagt; die Beschuldigung, er habe einen Eisenbahnunfall verursacht, wurde zurückgezogen. Es wurde durch Zeugnisaussagen festgestellt, daß Leute aus Krügingers Kommando unbewaffnete Kundschafter erschossen haben; ein von Krüginger gefangen genommener Kundschafter sagte jedoch aus, daß man ihn gut behandelt und später freigelassen habe. — Der Verlust der Engländer in Südafrika betrug bis Ende Februar im Ganzen 89 196 Mann, nämlich 3827 Offiziere und 85 369 Mann. Unter diesen sind als invalide zurückgelassen 2832 Offiziere und 65 869 Mann. — Zur Ernennung des Missionärs Heese wird als Antwort auf die Frage, ob die deutsche Regierung nicht Schritte zu thun gedente, um von England Entschädigung für den widerrechtlich erschossenen Missionar Heese von der Berliner Missionsgesellschaft zu verlangen, in der Wes-Ztg. daran erinnert: Bereits am 3. Januar hat der Staatssekretär v. Nidderhagen im Reichstage festgestellt, daß Heese zwar der Berliner Missionsgesellschaft angehört, aber, wie ein großer Theil der in Südafrika thätigen Missionare, britischer Unterthan geworden ist. — Aus Buenos-Aires wird dem Hamb. Corr. geschrieben: Gegenwärtig bereist ein Oberst Richardini, der mit einem der einflussreichsten Führer der Buren verschwägert ist, den Süden Argentiniens, um Land auszusuchen für die Ansiedelung einer größeren Anzahl von Burenfamilien.

**Schweiz.** Zum italienisch-schweizerischen Konflikt hat der Berner Bundesrath der Bundesversammlung offiziell Mitteilung davon gemacht, daß er die Beziehungen zu dem italienischen Gesandten Silvestrelli abgebrochen und darauf die italienische Regierung dem schweizerischen Gesandten in Rom Carlin gegenüber das Gleiche gethan hat. Der Konflikt hatte bekanntlich damit begonnen, daß Silvestrelli vom Schweizer Bundesrath verlangt hatte, er möge das italienische Konsulhaus vor den Verunglimpfungen durch Schweizer anarchoistische Blätter wirksam schützen.

**Belgien.** In Belgien ist die Lage durch den Kampf um das allgemeine Stimmrecht bedenklich zugespitzt. Der Kriegsminister hat mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Ruhestörungen die unverzügliche

Einberufung der Jahrgänge 1898 und 1899 der Milizen der 14 Linienregimenter und des 1. und 2. Jägerregiments zu Fuß sowie des Jahrganges 1898 des Karabinier- und des Grenadierregiments und der Verwaltungstruppen angeordnet. Sämtlichen Gendarmenbrigaden ist der Befehl zugegangen, sich marschbereit zu halten. — Spanische republikanische Abgeordnete, die am Mittwoch eine sozialdemokratischen Versammlung im Volksbause zu Brüssel beigegeben hatten, erzielten Mittwoch Nachmittag von der Polizeiverwaltung die Mitteilung, daß sie nachmittags Belgien zu verlassen haben. Bei der Abfahrt begleitete sie eine aus Sozialisten bestehende Volksmenge, der eine rote Fahne vorgetragen wurde, zum Südbahnhof. In demselben Augenblick, als bei der Abfahrt der spanischen Deputierten Beifallsstürme laut wurden, verließ der König, welcher von Baris zurückkehrte, den Bahnhof. Die Sozialisten drängten sich an das Automobil und schwenkten die rote Fahne unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und die Republik. Es fand keine Verhaftung statt. In der Deputiertenkammer wurde vom Sozialdemokraten Turmont die Ausweisung der spanischen Delegierten als allen Gesetzen der Gastfreundschaft Hohn sprechend getadelt. — Zahlreiche Ruhestörungen sind am Mittwoch wieder in verschiedenen Orten Belgiens vorgekommen. In der Brüsseler Vorstadt Schaerbeek nötigte eine Volksmenge drei Schulleute, sich in ein Kaffeehaus zu flüchten. Die Polizisten machten Gebrauch von ihren Revolvern, die Ruhestörer ebenfalls. Ein Polizist, Hoffeld, erhielt eine Kugel in die Herzgegend, eine andere Kugel nahm ihren Weg vom Munde zum rechten Ohr. Nachdem seine Kameraden ihre Patronen verschossen hatten, mußten sie die Flucht ergreifen, während der Verwundete, welcher auf dem Boden lag, durch Steinwürfe und Fußtritte mißhandelt wurde. Die Ruhestörer verfolgten die beiden anderen Polizisten, von denen der eine entkam; der andere Namens Verlandt flüchtete sich, an der Schulter verwundet, in ein Café in der Rue Impériale und verbarg sich auf dem Boden. Die Sozialisten erstürmten das Café, plünderten es und zerbrachen die Möbel, Gläser und Flaschen. Eine Lampe explodirte, und die Möbelstrümmer fingen Feuer. Die Ruhestörer wichen vor dem Feuer zurück. Der Polizist Hoffeld wurde rückwärts im Kaminfenster aufgefunden mit vollständig zerfallenem Kopfe. Eine Kugel hatte die Lunge durchbohrt, der Kopf zeigte vier tiefe Wunden, einige Rippen waren gebrochen. Der Trupp Sozialisten zog dann nach dem Nordbahnhof, wo er mit der Polizei zusammenstieß. Zahlreiche Revolvergeschosse fielen, ein Polizei-Offizier wurde zu Boden geworfen, durch die Dativschleusen von Kollegen aber gerettet. Verirrte Gendarmen trieben dann die Ruhestörer auseinander. In Brüssel zog ein anderer Trupp von Leuten, die an einer Volksversammlung theilgenommen hatten, Mittwoch Abend durch die Straßen der Stadt und warf die Fenster der Jesuitenkirche und die des Priesterseminars ein. Vor dem Polizeikommissariat in der Rue Saint-François, wo sich die Menge spät abends noch nicht verließ, wurden mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Für Donnerstag Abend ist die Bürgergarde der Brüsseler Vororte einberufen worden.

**Dänemark.** Der dänische Landsting hat am Mittwoch die geheime Beratung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln beendet. Die Kopenhagenblätter melden übereinstimmend, daß der Landsting sich bei der Beschlussfassung über die Abtretung in eine Majorität von 35 Stimmen (Rechte Partei) und 2 Minoritätsgruppen von 20 (Linke Partei) und 10 (Abtrümmige Konfessionelle) gespalten habe. Die Rechte Partei werde vorschlagen, daß die Entschädigung verschoben wird, bis eine Abtretung unter den zum jetzigen Colonialrath stimmberechtigten Bewohnern der Inseln stattgefunden hat. Die Linke Partei werde

Annahme der Abtretung vorschlagen und die abtrümmigen Konfessionellen würden die Annahme der Abtretung von der Bedingung abhängig machen, daß bei einer vorzunehmenden Abtretung unter sämtlichen männlichen Bewohnern der Inseln sich eine Mehrheit für die Abtretung ausspricht.

**England.** Eine an die englischen Zollbehörden erlassene Verfügung sollte die Erhebung der gewöhnlichen Einfuhrzölle für alle Schiffe untersagen, welche mit zollfreien Waaren in englischen Häfen einlaufen. Wie jetzt „Reuters Bureau“ aus London meldet, hat sich herausgestellt, daß diese Meldung über das Verbot der Erhebung zollfreier Waaren auf irrtümlicher Auffassung einer belanglosen Localverordnung beruht; von der Regierung sind bisher in dieser Richtung keine Schritte gethan worden.

**Ostasien.** Das Mandchuren-Abkommen ist nach der „Times“ vom Kaiser von China unterzeichnet und somit ratifizirt worden. — Dschios wird aus Petersburg gemeldet: Die Nachricht der „Times“, daß der Text der Mandchuren-Convention den Vertretern Englands, Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika in Peking mitgeteilt worden sei, verdient keinerlei Beachtung, umwehner als der von der „Times“ citirte Text, offenbar in tendenziöser Absicht, Ungenauigkeiten enthält. Aus sicherer Quelle verläutet, das Original des Textes werde demnächst veröffentlicht werden. — Zu den Unruhen in China wird der „Times“ aus Peking gemeldet: Aus Anlaß der in Henan vorgekommenen Unstimmigkeiten zwischen Christen und Nichtchristen ist das Auswärtige Amt durch ein Exkult angewiesen worden, mit Mgr. Favier über die Ausarbeitung von Bestimmungen zu beraten, welche eine Controlle der Einmischung der katholischen Missionare bei Streitigkeiten zwischen christlichen und anderen Eingeborenen betreffen. Das Ergebnis dieser Beratung soll behufs Regelung dieser Frage den fremden Gesandten vorgelegt werden. Das Exkult wird von den Gesandten gebilligt.

## Deutschland.

Berlin, 11. April. Der Kaiser unternahm heute nach dem Familienfrühstück mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert einen Spaziergang nach dem Tiergarten und dem Hippodrom; vom großen Stern ab hatte sich die Kaiserin angeschlossen. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar waren u. A. geladen der Kronprinz, Prinz Adalbert und Prinzessin Hedera von Schleswig-Holstein. — Donnerstag Morgen unternahm der Kaiser mit den anwesenden Söhnen den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser hörte von 12 Uhr ab die Vorträge des Obersten Wachs, des Kriegsministers Gen. d. J. v. Goltz, des Chefs des Generalstabes Generaladjutanten Gen. der Kav. Grafen v. Schlessen und des Chefs des Militärkabinetts Generaladj. Generalstabs. Grafen v. Hülsen-Haeseler. Später wurden Graf Alexander Münster und Graf Fürstberg-Heudingen empfangen, aus deren Händen der Kaiser die Orden des verstorbenen Fürsten Münster und des verstorbenen Grafen Heudringen entgegennahm. — Es steht jetzt fest, daß der Kaiser am 28. April in Karlsruhe eintreffen wird, um dem Großherzog seine Glückwünsche zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum persönlich darzubringen.

— (Graf Bülow) ist am Mittwoch Abend in Wien eingetroffen. Für seinen Aufenthalt ist folgendes Programm in Aussicht genommen: Donnerstag Vormittag Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Goludowski, dann in Wienfeld des in Meran weilenden Fürsten Ellenburg Frühstück auf der deutschen Botschaft, nachmittags 2 Uhr Empfang beim Kaiser in der Hofburg, hierauf „wahrscheinlich“ Unterredung mit dem italienischen Botschafter Nigra, abends Diner bei Goludowski. Das Programm ist, soweit bis jetzt ersichtlich, imgeändert worden; doch hat der Reichszugler nicht bloß dem

Botschafter Italiens, sondern auch den Botschafter Englands, Russlands und dem päpstlichen Nuntius Befehle abgeleitet, ebenso dem Ministerpräsidenten v. Körber, dem Reichskriegsminister und dem Reichsfinanzminister, sowie dem ungarischen Minister a. l. a. Zur Igelnahme am Bülow-Diner beim Grafen Soluchowski ist auch der ungarische Ministerpräsident v. Szell am Donnerstag von Budapest nach Wien abgereist.

(Stadtbrat Rauffmann) hat schriftlich der Berliner Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt, daß er auf seine Wahl zum Bürgermeister von Berlin verzichte.

Die Wirkungen des Gesetzes über die Fürsorgeziehung (in der ersten Zeit seines Bestehens haben, wie Landesrat Schmidt-Düsselberg in einem Artikel der „Jugendfürsorge“ mitteilt, die Erwartungen erheblich übertroffen. Die Zahl der aus dem aufgehobenen Gesetz vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, dem sogenannten Zwangsgerichtsgesetz, am 1. April 1901 übernommenen Fürsorgezöglinge betrug rund 10 500. Schon in dem ersten Halbjahr des Bestehens des neuen Gesetzes sind nicht weniger als nahezu 2900 Fürsorgezöglinge überwiesen worden. Die Zahl der bis heute rechtskräftig zur Ueberweisung gelangenden Zöglinge dürfte sich mindestens auf 5000 belaufen, so daß bereits reichlich 15 500 Fürsorgezöglinge vorhanden sein werden.

(Eine Art Ablasshandel zur Befreiung von der Maiseier) scheint in der Reihe von sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen zu Gunsten der sozialdemokratischen Parteiassesse getrieben zu werden. In der Generalversammlung der Berliner Kadetten wurde dieser Tage beschlossen, am ersten Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Die Kollegen aber, die an diesem Tage arbeiten, wurden verpflichtet, sogenannte Maiseier-Marken à 25 Pf. zu fleben. Zur Kontrolle der Flebenden sollen deren Bücher in der von der Organisation einberufenen Versammlung am 1. Mai abgehempelt werden. Ähnliche Beschlüsse sind, wie ein Berichterstatter meldet, von einer großen Zahl anderer Organisationen gefaßt worden.

(Die Gottlosen Schulen.) Die „Germania“ (Nr. 60 und 63) schreibt in einem Artikel, der die Verhältnisse der höheren Schulen des preussischen Staates charakteristisch beleuchtet u. a.: „Auf fallend gerät sich die Zahl der evangelischen Theologen: in ganz Preußen nur 283 gegenüber 473 katholischen, davon in Westfalen nur 28 evangelische und 119 katholische Theologen (und 58 Philosophen). Auch eine Mahnung an die Regierung, der Bildung confessioneller Schulen nicht so zu widersprechen! Lehrer, die praktisches Christentum üben, zumal die katholischen, erzielen keine Sozialdemokratie... Es scheint sogar, daß von den katholischen Gymnasien verhältnismäßig mehr evangelische Theologen abgehen, als von den evangelischen. Dort bleiben die Jünglinge eben mehr rein von Verführung, mehr entfernt von gründerbordene unchristlichen Mischlingen.“ Die „Germania“ möge es uns nicht über nehmen, demerit hierzu mit Recht die „Pädagog. Ztg.“ wenn wir der Meinung sind, daß Leute, die so schmachtsüchtige Artikel wie den vorliegenden schreiben, sich zu Jugenderziehern nicht eignen, weil sie eben von dem Christentum nur die äußere Form, aber nicht den Geist in sich haben. Sollte an den vielgerühmten katholischen Anstalten dieselbe sorglose und ungerechte Beurteilung anderer Unterrichtsanstalten und anders erzogener Leute häufig zu finden sein, so können wir der Unterrichtsverwaltung nur dringend raten, die Jugend so unchristlichen Einflüssen möglichst wenig auszulassen.

### Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 10. April.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Eisenbahneretats bei den Eisenbahnen fort. Abg. Gohlstein (Fr. Bsp.) kritisierte abfällig das Tarifsystem der Staatseisenbahnen, insbesondere auch hinsichtlich des Güllertarifs. Aus der Erörterung des Ministers von Thielen ging hervor, daß dieser der Ansicht sei, in seiner Verwaltung sei es mit dem Güllertarif aufs beste bestellt. Die preussische Eisenbahnerverwaltung ist nach Ansicht des Ministers „maßgebend und bahnbrechend“ für die anderen Staaten gewesen in der Einführung der Güllertarife. Abg. Fritzen (Gr.) sprach sich gegen eine Trennung der Eisenbahnerverwaltung von der allgemeinen Finanzverwaltung aus, äußerte lebhafteste finanzielle Beforgnisse wegen der erheblichen Mindereinnahmen der Eisenbahnerverwaltung. Finanzminister Fiedl. von Hildebrandt bekräftigte das Recht des Ministers, maßgebend und bahnbrechend für die anderen Staaten gewesen in der Einführung der Güllertarife von Arnim machte Besondere geltend gegen die Einführung der 45 fähigen Mischtarife, verlangte aber eine erhebliche Herabsetzung der Güllertarife im Interesse der landwirtschaftlichen Produkte. Zu demselben Sinne äußerte sich später der freisinnliche U. Kardorf. Anregungen des nationalliberalen Abg. Dr. Sattler betrafen die Schaffung eines Anlagensystems bei der Eisenbahnerverwaltung unter größerer Selbständigmachung der letzteren gegenüber dem Finanzminister. Sattler sprach sich gegen die Nationalliberalen im Reichstage eine Reichsfinanzreform unterstützen wollten, erklärte aber, bei der gegenwärtigen Situation sei im

Reichstag keine Aussicht auf Annahme einer entsprechenden Vorlage und daher müsse der preussische Staat seine Finanzen thunlichst festigen. Herr v. Hildebrandt war dem Reichstag vor, immer auf neue Ausgaben zu drängen, ohne neue Einnahmquellen zu schaffen. Der Centrumsbag Schwarz war dem gegenüber darauf hin, daß die Verantwortung für das stetige Steigen der Ausgaben im Reich mehr den Bundesrat als den Reichstag tröfe. — Am Freitag wird die Beratung fortgesetzt.

— Im Herrenhaus sind die nächsten Menarrzungen für die Tage vom 2. bis 7. Mai in Aussicht genommen.

— Im Abgeordnetenhaus war heute die — wahrscheinlich im Zusammenhang mit den wiederholt aufgetretenen Gerüchten stehende — Version verbreitet, daß der Landtag erst nach Pfingsten geschlossen werden solle, und daß noch eine Polenvorlage zu erwarten sei. Nach den in parlamentarischen Kreisen hierüber eingelegenen Erkundigungen der „E. C.“ erscheint dieses Gerücht indes wenig glaubwürdig. Auch an solchen Stellen, die wohl unterrichtet sein müssen, war hiervon absolut nichts bekannt.

— In der Zolltarifkommission wurde am Donnerstag bei der Abstimmung ein Zoll für Gerbrinden, entsprechend dem Antrag Proelmann, in Höhe von 1,50 Mk. beschlossen und in Tarifnummer 92 ein Zoll für Quebrachholz in Höhe von 7 Mk. angenommen, ebenso bei Nr. 93 für Farbmittel, Dividivi, Galappel, Katchu, die nach der Zollvorlage zollfrei sein sollen, ein Zoll von 3 Mk. beschlossen. Für flüssige Gerbstoff-Auszüge (Tarifnummer 381) wird der in der Vorlage vorgesehene Zoll von 2 Mk. auf 14 Mk. und für feste Gerbstoff-Extrakte ebenso noch über die Zollvorlage hinaus von 4 auf 28 Mk. erhöht. Die übrigen Tarifnummern des Abschnitts Holz, welche für Eicheln, Harze, Kampfer, Kautschuk zollfrei in der Zollvorlage vorgesehen, werden debattelos angenommen. Am Freitag beginnt nun die Beratung über die Viehzölle.

— Die Zolltarifkommission sucht jetzt ein schnelleres Tempo einzuschlagen. Das es ihr aber gelingen werde, das Zolltarifwerk zu Stande zu bringen, wird nach wie vor bezweifelt werden müssen, auch wenn sie, wie dies am Donnerstag bei der Holzolldebatte geschah, in weitesthin wichtige allgemeine Auseinandersetzungen durch den Schluss der Debatte erliegen und liberalen Rednern das Wort abschneiden sollte. Auch der Berliner Correspondent der „Mündener „Allg. Ztg.“ ist der Meinung, daß man auf die gewöhnliche Verhandlung wohl noch etwas werden warten müssen, obwohl nur „durch schnellste Verhandlung mit der Regierung der Zolltarif vor den Reichstagswahlen in Sicherheit gebracht werden könne“. Sie fügt dann hinzu: „Die verbündeten Regierungen können die Politik der Handelsverträge unter keinen Umständen preisgeben, es sei denn, daß vom Auslande Bedingungen gestellt werden, die mit den Gesamtinteressen des Reiches unvereinbar sind. Wenn also ein brauchbarer autonomer Zolltarif nicht erlangt werden kann, so ist es Pflicht der Regierungen, den jetzigen Zustand nach Möglichkeit weiter zu erhalten. Wenn die Landwirtschaft dabei um eben, auch den kleinsten Vorteil gegen die jetzigen Zustand gebracht wird, so ist dies eben ihr freier Wille, so lange sie an der Forderung festhält, daß sie mehr erhalten müsse, als die Regierung bewilligen kann. Ungegründet ist daher, daß noch jetzt wieder ein konservativer Freiberger von der Kündigung der Handelsverträge gesprochen hat... Die Regierung handelt nur im Interesse der Agrarier, wenn sie darauf hinweist, daß sie dann gewonnen ist, eine Politik zu treiben, bei der für die Landwirtschaft gar nichts abfällt.“

— Welchen uneigennütigen Motiven das liebevolle Interesse des Bundes der Landwirthe für die intimen Angelegenheiten des Centrums entspricht, zeigt sich auch jetzt wieder besonders charakteristisch bei der Erörterung der Nachfolger-schaft Lieber's in dem durch sein Ableben erledigten Reichstagsmandat. Noch hatte sich der Grabhügel über den Centrumsführer nicht geschlossen, als schon das Organ des Bundes der Landwirthe die Nachricht verbreitete, daß der Landtagsabgeordnete Dr. Porsch als Reichstagskandidat in dem bisherigen Lieber'schen Wahlkreis in Aussicht genommen sei. Die Centrumspresse hat bisher aus sehr naheliegenden Gründen dieser Notiz keine Beachtung geschenkt. Manderle's Anzeichen sprechen indes für die Vermutung, daß das agrarische Organ mit dieser Notiz einen ballon d'essai habe aufsteigen lassen wollen. Herr Dr. Porsch wäre allerdings in Folge seiner stark agrarischen Neigungen den Bündlern natürlich eine willkommene Verstärkung des agrarischen Flügels der Reichstagsfraktion des Centrums. Ob die Centrumsbewerber den Herren vom Bunde der Landwirthe diesen Gefallen erweisen wird?

### Volkswirtschaftliches.

X) Durch die schlechte Marktlage des

Ruhrkohlen-Verbaues ist eine Anzahl kleiner Zechen gezwungen worden, den Betrieb einzustellen oder den Concurd anzunehmen. Die „Frankf. Ztg.“ zählt vier Bergwerke auf, die infolge Concurdes vom Erlegen gekommen sind, acht andere, welche die Kohlenförderung eingestellt haben. Bei einer 13. Zeche, die allerdings bis jetzt stehen noch nicht geliefert hatte, sind die Abteuerungsarbeiten als erfolglos eingestellt worden.

(Die Wiederzulassung der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland ist zu Beginn dieses Jahres von der sächsischen Regierung angetregt worden. Diese Bestrebungen fanden von bayerischer Seite Unterstützung. In den größeren deutschen Städten trat in Zusammenhang mit dem Schweinemangel eine Steigerung der Schweinefleischpreise ein, die sich in den Consumenkreisen immer mehr fühlbar machte. Inzwischen ist keine wesentliche Minderung eingetreten, was daraus ersehen werden kann, daß der Import von Schweinefleisch aus Oesterreich-Ungarn nach dem Deutschen Reich, welcher als theilweise Ersatz für die fehlende Einfuhr von lebenden Schweinen dienen muß, noch immer steigt. Während in den Monaten Januar und Februar vorigen Jahres 6370 Metercentner frisches Fleisch im Handelswerthe von rund 900 000 K. aus Oesterreich-Ungarn exportirt worden sind, betrug nach der „Neuen Fr. Pr.“ die Ausfuhr in den gleichen Monaten dieses Jahres 33 899 Metercentner im Handelswerthe von 4,1 Millionen Kronen, und gingen davon 32 868 Metercentner nach Deutschland. Diese Ziffern sprechen eine laute Sprache für das deutsche Reichsamt bis her zu der Wiedereröffnung der Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nicht bestimmt gefunden. Diese ablehnende Haltung wird mit angeblich ungünstigen veterinären Verhältnissen, speziell mit dem Hinweis auf den Stand der Schweinezeit in Oesterreich-Ungarn begründet. Am 15. März 1902 waren aber, wie die „N. Fr. Pr.“ hervorhebt, nach amtlichen Publikationen in Oesterreich 122 Drie, in Ungarn 223 Drie und in Deutschland 612 Drie von Schweinepest verstorben.

### Bermischtes.

\* (Besichtigung von China-Bildern durch den Kaiser.) Im Sternsaal des Königl. Schlosses beendigte dieser Tage der Kaiser die dort auf seinen Wunsch angeordnete Ausstellung von Silber-, Studien und Skizzen, welche die beiden Maler Adolf Zelt und Heinrich Vierler während der China-Waren nach der Natur gezeichnet haben. Die beiden Künstler waren mit Unterstützung des Reichsmarineamtes nach dem Kriegsschauplatz gelangt und hatten dort die Gelegenheit, an allen historischen Plätzen zu verweilen, sowohl in den Taktorten wie zu Tientsin und Peking. In der Hauptstadt des „himmlischen Reiches“ konnten die Maler durch die Güte des Generalkonsulmarchanten Grafen Waberer im Kaiserpalast wohnen und dort während eines halbjährigen Aufenthaltes eingehend Studien in der sonst verbotenen Kaiserstadt machen. Im Uebrigen des Grafen Waberer gelangten die Herren auch bis an der große Mauer von China. Die im Schloß angeordnete Sammlung umfaßt etwa 60 Nummern.

\* (Wachstums an die Hände) hat man, wie dem „Berl. Tgl.“ aus Rom geschrieben wird, im alten Kaufmann gemacht, bei den Ausgrabungen dabei wurde nämlich einige fünfzig Goldstücke und zahlreichen Gold-, Silber-, Bronze- und Mündra-Gegegenständen aus der Plavierzzeit eine vollständige Schreibtafel aus Zage gefertigt: zwei Dolmetscher, eine mündliche Übersetzer, sechs Bronzegeräth, ein silbernes Feder- und Radmesser mit Wäffchen und ein eiserne Lineal (Kopiermesser).

\* (Eine neue Engelfabrik) wurde in einer Vorstadt von Petersburg, Namens Kijijis, entdeckt. Dieses Mal ist die Engelmaderin ein altes Bauernweib Jfeno, welches Zügelinge gegen Entgelt zum Aufziehen in Benjun nahm. Wie die alte Jfeno die Ernährung der ihr anvertrauten Zügelinge ansahre, steht noch nicht ganz fest, doch blieb das Resultat das gleiche: die kleinen unglücklichen Kindlein verstarben alle in sehr kurzer Zeit das Sommerhalbe der Erde. Nach den Ansagen der Nachbarn der Jfeno sind im Laufe der letzten Wochen sechs Kinderleben aus dem Hause der Engelmaderin hinausgetragen worden. Die Polizei fand eine kleine Knabenleiche unter einem Haufen von Lumpen und ein 5 Wochen altes, dem Tode nahes Mädchen im Zimmer der Jfeno. Die Polizei gewann jedenfalls die Ueberzeugung, daß sie mit einer „Engelfabrik“ zu thun hatte, und verhaftete die Alte, in der uns eine neue Matrone aus Zofkiss „Macht der Feinheits“ entgegentritt. Sie verstand ihr Geschick eben so wie jene, da sie es jahrelang mündelhaft betreiben konnte. Die runzeligen schwarzen Hände der Jfeno den vielen kleinen Leichen ein Grab gekostet haben, aber ob die trübten Wellen des in der Nähe ihres Hauses vorüberfließenden Njipr die Opfer ihrer Habgier aufnehmen, wird die Untersuchung lehren, der es jedoch kaum gelingen wird, die wirkliche Zahl der schuldlosen Opfer festzustellen.

\* (Fahnenweiche in Chicago.) Man meldet der „Magd. Ztg.“ von dort: In der Hofstraße des ersten Regiments, in welcher am 3. März die Fester zu Ehren des Prinzen Heinrich stattfand, wurde am Sonntag die von dem Prinzen Luitpold von Bayern gestiftete Fahne des bayrisch-amerikanischen Vereins geweiht. Bei der Fester waren etwa 6000 Deutsche anwesend. Das Podium war mit drei Fahnen aller deutschen Vereine geschmückt, unter denen sich auch die Fahne des Arbeitervereins, ein Geschenk des Kaisers Wilhelm, die von Kaiser Wilhelm gestiftete Fahne des Centralverbandes der Müllerevereine und die von dem Großherzog von Hessen dem Verein der Hessen zum Geschenk gemachte Fahne befanden. Die neue Fahne wurde von dem deutschen Consul überreicht, welcher ein Hoch auf den Präsidenten Roosevelt ausbrachte.

## Ein Laden

mit Wohnung sofort zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen

**Gotthardstraße 18.**  
1. Etage, 2 Stuben, Kammer u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen  
**Wolffstraße 1.**

**Annenstraße 8** (Front Friedrichstraße)  
Familiemwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen.

**Kleine Wohnung**  
im Grundstück Hofenthal 5 ist zu vermieten. Näheres beim Zwangsverwalter **Kunth.**

2 Wohnungen, 1. und 3. Etage, Preis 350 und 200 Mk., sofort zu beziehen. Zu erfragen **Weisse Mauer 23**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Globianer Str. 4.**  
Zu erfragen **Leinwand Str. 1.**

**Rosenthal Nr. 5**  
ist eine Wohnung der 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Nachlassverwalter **Kunth.**

**Yindenstraße 6**  
ist eine herrschaftliche Etage mit einem kleinen Nebellogis per 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näheres beim Nachlassverwalter **Kunth.**

Wein in bester Lage befindlicher **Vaden Gotthardstr. 1**, worin bisher ein Blumen-geschäft betrieben wurde, ist preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen.  
**Otto Schönburg.**

**Möbliertes Zimmer**  
nebst Schlafkabinett sofort oder später zu vermieten  
**H. Ritterstr. 6a, 1 Tr.**

**Möblierte Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Tage und Wochen **Dammstr. 7.**

**Möbliertes Zimmer**  
mit Schlafkabinett ist billig sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Fremdlich möblierte Stube**  
zu vermieten **Salmstraße 1.**

**2 anst. Schlafstellen**  
offen **Delgrube 7.**

**Fremdliche Schlafstellen**  
offen **Kreuzstraße 4.**

**Fremdliche Schlafstelle**  
offen **Hohherbrückenrain 3.**  
nahe der Blauden'schen Fabrik.

**Anständige Schlafstellen**  
offen **Wagnerstr. 3.**

2 Stuben, Kammer und Küche von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Off. unter **E M** an die Exped. d. Bl.

## Sommeroper.

Der Unterzeichnete sucht zum 1. Mai hübsch möbl. Zimmer

(event. mit Klavier) mit voller Pension, mäßige Ansprüche, für etwa 50-60 Mark bei netter Familie. Aufschlag sehr erwünscht. Unentgeltlicher Unterricht im Klavierspiel wird den Kindern

in freier Zeit gern erteilt, ebenso bei Sonntag-arbeiten (englisch, französisch, Russisch u. s. w.) gehalten. Bereiten zu Diensten. Grütze gef. fortwäh. anständige Mitteilungen nach **Sondershausen, Promenade 4.**

**Gotlieb Tittel,**  
1. Eheatersekretär,  
Muschkestr. 11 und Pianist.

**Selbstständigen Schuhmachern**  
ist der Vertrieb zur früheren

**Zunungs-Krankenkasse**  
gefastet. Näheres bei **Lemnitz, Schuhmachermeister, Breitestraße 7.**

## Rich. Michaelis

**Mal. Sirtberg Nr. 11.**  
empfiehlt sich zur Verrichtung aller im Fach schlagender Arbeiten vom einfachsten bis ge- schmackvollsten Style, sowie

**Lapiezieren u. Möbelanstrich**  
zu soliden und billigen Preisen.

**Bruteiler**  
von zuverlässigen schwarzen Minorkas à Stück 10 Pf. sind zu verkaufen im Laden  
an der Stadtstraße 2.

## Leere Säcke

Jeder Größe gibt billig ab  
**Max Schaefer, Neumarkt 75.**

## Reform, Milch, Centrifuge

entrahmt sehr leicht und geht spielend leicht. Hat keine Schnur, welche senkt werden und rutschen.

Nr. I. 100 Liter Leistung **160 Mk.**  
Nr. II. 150 **185**  
Größere Nr. sind mit Apparat versehen zum Prüfen der Milch- und Wagemilch auf Fettgehalt. Vertreter erwünscht.

**Max Brommer,**  
Centrifugenfabrik, Würzen.

## Pa. Häcksel

officiert **Carl Herfurth.**  
Fortwährender Verkauf von

**Rindfleisch**  
bei **L. Nürnberger.**

**Sonnabend**  
frühe hausgeschlachtene Würstl.  
**Gust. Fischer, Weissenheller Str. 23.**

**Bildschön!**  
ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, ruhigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt

**Nadebeuler Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.**  
Schmuckmarke: **Siebespferd.**  
à Stück 50 Pf. bei **Aug. Berger.**

**Achtung!**  
**Klavierpieler und Geiger**  
empfehlen sich zur Aufführung von Hochzeiten, Kindtaufen, Kränzchen etc. bei mäßigem Honorar. Nach Wünschen größerer Besetzung werden angeführt.

**Karl Jacobi,**  
Musiklehrer, Halle'sche Str. 24b.  
NB. Unterricht auf allen Klav. u. Streich- instrumenten wird gründlich erteilt.

**Achtung!**  
Heute früh geschlachtet.  
**Hofschlächterei Ww. Kolbe, Sirtberg 1.**

**Saure Gurken,**  
hart und feist im Geschmack, in Eßdozen und einzeln verkauft  
**O. Dauer.**

Ein Hofen zurückgelehrt  
**Tapeten**  
ist billig zu verkaufen.

**Hermann Kundt,**  
Gotthardstr. 3.

## Sunlicht-Seife

zur Wäsche zu haben bei  
**Franz Auguste Berger,**  
Entenplan 6.

Sobald eingetroffen:  
**Größte Neuheit der Saison!**

## Kinderwagen

mit Brennuabgestellte und Kugellageräder

aus der großen Kinderwagenfabrik von **Gebr. Reichstein, Brandenburg,** empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Leidel, Oberbreitestr. 18**  
(Gold. Angel).  
NB. Bitte genau auf die Firma zu achten.

## Theerstricke

zur Kanalisation liefert  
billigst  
**Julius Trommer**  
Unteraltenburg 8.

Billiges Angebot in

# Kleiderstoffen.

Ein Posten **Hauskleiderstoffe** 90, 78, 65, **52 Pf.**  
Ein Posten **Neuheiten** engl. Geschmack, 1,80, 1,40, **75 "**

Ein Posten **Satin** reine Wolle, **140 "**  
**Hochfeine uni Stoffe**  
in allen Weharten, Meter 4,50, 3,75, 3,25, **200 "**

**Neuheiten für Blusen**  
in Seide und Wolle, Meter 3,50 bis herab zu **50 "**

Meine Auslagen bitte zu beachten.

# M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Ziehung 17. u. 18. April 1902

Königsberger  
**Geld-Lotterie**  
6241 Geldgewinne Mark

**200 000**

1 Gew. 50 000 = 50 000 Mk.  
1 zu 20 000 = 20 000 "

1 zu 10 000 = 10 000 "  
1 zu 5 000 = 5 000 "

1 zu 3 000 = 3 000 "  
2 zu 2 000 = 4 000 "

4 zu 1 000 = 4 000 "  
10 zu 500 = 5 000 "

40 zu 300 = 12 000 "  
60 zu 200 = 12 000 "

120 zu 100 = 12 000 "  
200 zu 50 = 10 000 "

300 zu 30 = 9 000 "  
500 zu 20 = 10 000 "  
1000 zu 10 = 10 000 "  
4000 zu 6 = 24 000 "

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 80 Pf. extra, empfiehlt und verwendet auch unter Nachnahme  
**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

## Eine große Partie Strohhüte

weiß und bunt  
für Damen u. Mädchen,  
so lange der Vorrath  
reicht,

per Stück 20,  
30 u. 50 Pf.,

empfiehlt  
**Franz Lorenz,**  
Merseburg, H. Ritterstr. 2.  
Ede Entenplan.

Meine Wohnung befindet  
sich jetzt  
**Karlstraße 14.**  
**G. Wetzel,**  
Schneidermeister.

## Zurnschuhe

mit Gummisohle empfiehlt  
für Schüler à Paar 1,75 Mark,  
größere à Paar 2,50 Mark.  
**Paul Exner, Hofmarkt 12.**

## Jeder Säugling

bedürft bei

**Dr. Grato's Ersatz für Muttermilch!**

Bestes  
Blut, Nerven, Muskeln u.  
Knochen bildendes

**Kindernährmittel.**

Drog. Oscar Leberl.

## Schuh- und Stiefelwaren

empfiehlt billigt  
**Wilh. Grosse, Breitestr. 5.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
**G. Böttcher, Sand 18.**

## Dr. med. Kuhn

Spezialarzt für  
**Haut- u. Harnkrankheiten,**  
bisher Vol-Assistent an der Universitäts-  
hautklinik (Prof. Röhrl) in Leipzig.  
Halle a. S., Prof. Ulrichstr. 33, II.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen  
sind erstklassige deutsche  
Fabrikate.  
Die Fabrikanten- u. Näh-  
maschinen-Industrie  
L. Antweiler, Köln a. Rh.,  
liefert solche m. 1 jährig.  
Garantie direkt zu En-  
gross-Preisen. Katalog  
gratis. Wiederverk. ges.  
Box Nr. 1, Pouterstr. Nr. 57-59  
Luxus Nr. 51 Nähmasch. Nr. 30

## Karl Kaiser's

Schulwarenhandlung.  
Alle Post, Merseburg.  
empfiehlt kein großes Lager von **Wulden,**  
**Leitern, Garten, Andenbreitern, Tritte-**  
**leitern, Baum und Rosenpfählen,**  
**Bohnenstangen etc.**

## Sämtliche Feld- u. Blumenpflanzen

officiert unter Garantie der höchsten Keimfähigkeit  
**Walther Bergmann,**  
Gotthardstr. 10.

## Kammers Restauration

Heute Abend Salzknochen.

## Badelt's Restauration.

Heute Abend Salzknochen.

Ich zeige hiermit ergebenst den

# Eingang sämtl. Frühjahrs-Neuheiten

in

**Kleiderstoffen,**  
wollene u. baumwollene, in allen neuen Webarten,

**Foulards,**  
reinseiden, hell- und dunkelgründig,

**Wasch- u. Besatz-Seiden,**

**Confections und Costumes,**

**Blousen,**  
seidene, wollene und baumwollene,

**Unterröcken etc.**

an und lade zu deren gefl. Besichtigung höflichst ein.

## C. A. Steckner,

Merseburg,  
Entenplan 2.

**Lotterie-Verein  
Glücks-Vilz.**  
Heute Samstag  
**Ausserordentliche  
General-Versammlung**  
im „Gold. Löwen“.  
Es wird gleichzeitig auf § 9 der Statuten  
aufmerksam gemacht.  
Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
Donnerstag den 17. April cr.  
Die berühmten Leipziger  
Sänger n. d. Krystallpalast  
Bischoff, Seidel, Klein,  
Jentzsch, Schmidt, Lewrig,  
Schewitzer, Metz.  
Neues Programm. Honorvolle Entsendes.

**Meuschenau.**  
Sonntag den 13. April, von Nachmittag  
3 1/2 Uhr ab. **Vollmuff. P. Schmidt.**  
Sonntag früh von 8 Uhr an  
**Speckkuchen.**

**Bernh. Delke, gr. Sigtstr. 18.**  
**Dieter's Restauration.**  
Heute Abend Salzknochen.

**Pretzsch.**  
Sonntag den 13. d. M. ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundl. ein **O. Händler.**

**Frankleben.**  
Im Saale des Herrn Erbis.  
Sonntag den 13. April, abends 8 Uhr,  
**2. Abonnements-Concert**  
der Merseburger Stadtkapelle,  
Dir. Fr. Hertel.  
**Nach dem Concert: Ball.**  
Es ladet freundl. ein **O. Erbis.**

**Drei Schwäne.**  
Heute Abend Salzknochen,  
**Dauer's Restauration.**  
Morgen Sonntag  
**Bock-Ausfeiern.**

**Löplitz.**  
Sonntag den 13. d. M., von Nachmittag  
3 Uhr an,  
**Tanzmusik.**  
Es ladet ein **Albert Schmidt.**

**ORIGINAL  
SINGER  
NÄHMASCHINEN**

**Singer Nähmaschinen**  
Unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
PARIS 1900:  
**GRAND PRIX**  
höchster Preis der Ausstellung.  
Unvergleichlicher Unterricht, auch in Moderner Kunstfärberei.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**  
Merseburg, Breitestr. 1.

Die größte Auswahl  
in  
**Schuhwaaren jed. Art**  
in nur soliden und erstklassigen Fabrikaten zu streng realen billigen  
Preisen bietet einschneiden  
**Rossmarkt 12. Paul Exner, Rossmarkt 12.**

**Zöschen.**  
Gasthof „zum blauen Stern“.  
Sonntag den 13. April, von Nachm. 4 Uhr an,  
**große Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **G. Teige.**

**Gesellschafts-Verein  
„Kaiserblume“**

hält Samstag den 12. April in den  
Räumen des „Casino“ sein  
**1. Vergnügen,**  
bestehend in Theater, Concert und  
Ball (bei vollbesetztem Saale), ab.  
Zur Ausführung gelangt  
**Tanz,**  
ein Drama in 6 Aufzügen.  
Anfang 9 1/2 Uhr.  
Freunde und Gönner des Vereins  
sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Gasthof „zum gold. Stern“**  
Heute Abend  
**Salzknochen mit Klößen.**

**Bündorf.**  
Sonntag den 13. April  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlich ein **Heinboß.**

**Kaiser-Wilhelm's-Halle.**  
Dienstag den 15. April 1902, abends 8 Uhr,  
**Litterarischer Vortrag**  
der epischen Dichtung  
**„Parsifal“**  
nach R. Wagner's Bühnenfestspiel von  
**Otto Ziegenmeyer.**  
Entrée: nummerierter Platz 1 Mark, un-  
nummeriert 50 Pf. Billets sind in den Aus-  
stellungenhandlungen von Stollberg u. Pouch  
und in der „Kaiser-Wilhelm's-Halle“ zu haben.

**Merseburger  
Landwehr-Verein.**  
Die 2. diesjährige  
**Quartalversammlung**  
findet Sonntag den 13. April cr., nachmittags  
4 Uhr, im „Zwoll“ statt. **Das Directorium.**

**Sächsischer Hof.**  
Empfehle meinen  
**kleinen Saal**  
für Vereine, Hochzeiten, Kindtaufen zur gefl.  
Benutzung. **W. Richter.**

**Sächsischer Hof.**  
Empfehle meine  
**Kegelbahn.**  
eine der besten, gratis zur gefl. Benutzung.  
**W. Richter.**

**Bürger-Schützen-  
Gesang-Verein**  
feiert am Sonntag den 13. April sein  
**58. Stiftungsfest**  
in der „Reichskrone“. Anfang punkt 8 Uhr.  
Die Mitglieder werden gebeten, Samstag  
abends 8 1/2 Uhr pünktlich und vollständig in  
der „Reichskrone“ zur Hauptprobe zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Wer schnell u. billig Stellung  
finden will, der verlange per Postkarte die  
„Deutsche Salzenen Post“ in Göttingen.

**Ein Diener**  
in der Krankenpflege erfahren, für einen  
gelähmten Herrn bei hohem Gehalt ges  
ucht. Zu melden mit Zeugnissen  
**Dammühle.**

Eude liefert ein junges Mädchen  
**als Lernende**  
für mein Tabakeries und Kurzwaaren-Geschäft.  
Offerten unter **T M** an die Exped. d. Bl.  
Jüngerer häufiger

**Sausburische**  
per sofort gesucht. Zu erfragen  
**Gothardstraße 42.**

**1 Arbeitsmädchen**  
per sofort gesucht.  
**F. E. Wirth & Sohn,**  
Halle'sche Straße.

**Eine Frau**  
für Garten und Feldarbeit wird gesucht von der  
**Blauke'schen Gartenverwaltung.**  
Ed. Uelmann, Gärtner.

**Zur Aufwartung**  
wird ein älteres, handeres Mädchen sofort ges  
ucht. Zu erfragen  
**Entenplan 8, im Laden.**

Zur dauernd wird ein junger Mann als  
**Sausknecht**  
gesucht. **Thüringer Hof.**

**Gänsefedern,**

Streng reelle und billige Bedienung! In  
mehr als 15000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwänenfedern, Schwanenbannet  
und alle anderen Sorten Schwänen- und Gänse-  
federn und beste Reinigungs garantiert! Gänse-  
federn, Schwänenfedern d. Brand für 0,80; 1, A: 1,40.  
Feine Gänsefedern 1,00; 1,80. Schwänenfedern:  
Kaltwech 2, wech 2,50. Entenfedern: Gänse- und  
Schwanenfedern 3, 2,50; 4, 2. Gef. eingehende  
Wandlungen 2,50; 3. Schwänenfedern 3; 4; 5. A.  
Jede Bettliche Quantum liefert gegen Nach-  
nahme. Nachfrage auf unsere Kosten!

**Peecher & Co. Herford F.Nr 1674**  
in Westfalen.

Proben u. Probestücken, auch über Bett-  
stöße u. fertige Betten liefern. Angaben  
d. Preislagen für Probestücken erwidern!

Hierzu 1 Beilage.



von der Polizei aufgedeckt. Am zweiten Feiertage sah ein Rangiermeister den Bahnarbeiter ...

(Die Hundeperr) ist bis zum 24. Juni über Berlin verlagert worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß ein toller Hund in der Stadt mehrere Tage unangehalten ist ...

letzte ihn derartig schmer, daß er bald darauf an den Folgen der erlittenen Verwundung gestorben ist.

(Starker Frost) wird aus Mainz gemeldet: In ganz Rheinhessen herrschte in der letzten Nacht starker Frost ...

(Ein großer Bankrott) wird aus Hamburg gemeldet: Die dortige Kaffeemühlefirma Becken, Schulz & Co. ist fallirt ...

(Ein Unglücksfall auf offener Bahnstrecke) ereignete sich Donnerstag Morgen zwischen Hamburg und Lübeck. Dem Bahnzuge aus Hamburg 7 Uhr 15 Minuten folgte etwa 15 Minuten später eine einzeln fahrende Lokomotive ...

(An Pest) haben nach einer Mitteilung der holländischen „Nieuwe Gazette“ vom 13. März in der ersten Woche des Monats März in ganz Indien allein 23615 Menschen diese Zahlen zeigen, daß an ein Erdbeben der Erde vorläufig nicht zu denken ist ...

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Das Programm der Humboldt-Akademie (Vollschuljahr), welche sich in den letzten Jahren erheblich ausgedehnt hat und die bei weitem größte Volkshochschule Deutschlands ist, für das bevorstehende Quartal ist ein so reichhaltiges wie noch nie in einem Frühjahrsquartal. Die Humboldt-Akademie hat in den beiden Winterquartalen 1920 7400 Schüler gehabt ...

Neueste Nachrichten.

Lüttich, 11. April. Gestern Abend fanden große sozialistische Kundgebungen statt. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen und veranfaßten unter freiem Himmel Versammlungen ...

Brüssel, 11. April. Die Sozialisten hielten gestern Abend unter freiem Himmel eine Volksversammlung ab. Der Volkshaufe bejubelte die Mahnungen der Führer zur Ruhe mit lautem Protest ...

Brüssel, 11. April. 50 Reservisten, die gestern mittags auf dem Nordbahnhof anlangen, sangen bei der Weiterfahrt nach Charleroi das Sozialistenlied und brachten Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht aus.

Berlin, 11. April. Die Voss. Ztg. meldet: Die Stadtverordnetenversammlung nahm in gemeinsamer Sitzung von dem Schreiben des Stadtraths Kaufmann, in welchem dieser auf die Berliner Bürgermeistercandidatur verzichtet, Kenntnis ...

Producentenbörsen.

Table with 4 columns: Product, Price, Date, Location. Includes items like Weizen 1000 kg, Roggen 1000 kg, Hafer 1000 kg, etc.

Weitere ziemlich kräftige Fortschritte in Preis-Verhältnissen die Stimmung für Getreide hier wieder günstig. Der Verkehr war jedoch nicht entsprechend ...

Reclametheil.

Advertisement for Weidemann's Russian Caviar. Includes text: 'Kauft nur Weidemann's russischen Caviar, seit 1888 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert.' and a circular logo.

Anzeigen. Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- u. Familien-Nachrichten. Sonntag den 13. April predigen: Sonn. Vorm. 10 Uhr: Pastor Defuss.

Abends 8 Uhr: Künigstübchen. Heute früh 122 Uhr erkrankte still nach langem Leiden in 85. Lebensjahre die verwitwete Frau Friederike Schleicher geb. Schramm.

F. Wilh. Meier, Schneidemeister, nebst Kindern. Muntliches Bekanntmachung. Zwecks Kanalisierung der Burgstraße wird die Straße von Montag den 14. d. M. ab auf 14 Tage für Fußverkehr und Motorverkehr gesperrt.

Zwangsvollstreckung. Sonnabend den 12. d. Mts. Vorm. 10 Uhr. verleihere ich im „Garni“ hier: 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Pfeiler-Spiegel mit Schrank, 7 Rohrstühle, 2 runde Tischchen, 1 Regulator, 1 Hängelampe und 1 vollk. Bett.

Freiwillige Versteigerung. Sonnabend den 12 April ex, vormittags 11 Uhr. verleihere ich im Schützenhause hierseits mit übergeben: eine Partie Wäjäer u. Kleidnägel, ferner als: Schürzen, Franchendenden, Blousen, Ober- u. Unterröcke, Bettzüge, Bettbezüge, Tischtücher, Handtücher, sowie 1 Reisfah, 1 Herrenuhr u. a.

guter Schreibsecretär, Vertikow, neues Sopha, Tische, Stühle, Schrank mit grossem Spiegelaufsatz, Betten. Ein Schlachtchwein steht zu verkaufen. Gälterstr. 14a.

Kartoffeln. Zur Saat offeriren: Holländer Crales, Saxonia u. Braze-Kartoffeln, à Mk. 2,- per Str. Ferner geben wir bis auf weiteres Dienstaas u. Freitag Futterkartoffeln à Mk. 0.90 und Speisekartoffeln à Mk. 1.30 per Str. im Einzelnen ab. Zuckerrabrik Körbisdorf.

Feld- und Wiese-Verkauf! 21 Morgen in Weisburger Flur, 4 Morgen in Ochendorfer Flur, 1/2 Morgen in Reulshauer Flur. Fried. M. Kunth. Ein fettes Schwein steht zu verkaufen. Rosenthal 15.

Ein Paar große Kühe, säuwig zu verkaufen. Gute mehrliebende Speise- und Saamentartoffeln. Dittmar, Rathshof. Ein Fahrrad, fast neu, zu verkaufen. Wäferes im Laden Rennmarkt 75.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Notkerbrüderrain 3. 44000 Mark. H. Ritterstraße 4, 1. Neu! A. deutsche Briefmarken, besonders Preußen-Mark auf 33, 20, 10, 5, 2, 1, 50 Pf., ferner Kleinstpost 3 und 5 Mark geb., 3-Pf.-Zehndr. Offeriren unter N 5 an die Exped. d. Blattes erbeten.

zum 1. October d. J. eine große Wohnung ev. ganzes Haus zu mieten gesucht. Fr. Hertel, Stadt-Mulldirektor. Eine Wohnung zu vermieten. Rosenthal 13. Wohnung für 40 und 60 Thlr. mit Garten ist sofort zu beziehen. W. Richter, Schiffschiff Hof. Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Stall, 30 Thlr., zu vermieten. Ebeling, Hiltnerstr. 1.

Das Barriere-Logis im Hause Weichenfeller Str. 3, sowie die 1. Etage Weichenfeller Str. 3, sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Wäferes Markt 31, im Contor. Hallesche Str. 24 b. 1. Etage mit Garten für 240 Mark zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Braunkirchstr. 1. Etage für 200 Mk. zum 1. Juli zu beziehen. Wäferes Weichenfeller Str. 2a. Im G. Adami'schen Hause sind noch einige Keller, passend für Fleischer, zu vermieten. Kaufmann Thomas.

# Landwirtschaftliche und Handels-Beitung.

Beilage zum „Mersburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Mersburg.

## Arbeitskalender für den Monat April.

Der Monat April bringt dem Landwirt die Hauptsaatzeit und mit ihr neues Hoffen. Die zur Bebauung nötigen vorbereitenden Arbeiten, welche im März nicht haben ausgeführt werden können, müssen jetzt noch schleunigst nachgeholt werden, um mit der Saat von Sommerroggen und Erbsen zu beginnen. Alsdann folgen Gerste und Hafer, Klee, Luzerne, Spargel, Lupinen, Hanf und Lein. Kartoffeln werden gepflanzt, Rübenkerne gesteckt. Grünfütter fäet man von 8 zu 8 Tagen und richtet es bei der im nächsten Monat beginnenden Sommerstallfütterung so ein, daß man zu jeder Zeit frisches Grünfütter hat. Den Anfang macht die Luzerne; wo diese nicht gedeiht, muß man, um frisches Grünfütter zu haben, im Herbst ein Stück Raps und Roggen im Gemenge säen. Nach diesem folgt dann Erbsensommerroggen. Wer überhaupt Sommerstallfütterung betreiben will, muß möglichst früh im Frühjahr damit anfangen und möglichst spät im Herbst damit aufhören. Leppiges Wintergetreide kann geschöpft werden, doch sei man damit sehr vorsichtig. Schwache Winterjaaten benötigen einer Kopfdüngung. Tabakpflanzen werden in Mißbeeten oder kalten Kästen angezogen und möglichst luftig und unkroutfrei gehalten, damit sie kurz und kräftig bleiben. Im Hopfengarten beginnt das Hacken und das Beschneiden der Stöcke. Maulwürfe, Mäuse, Regenwürmer, Schnecken, Raupen, Erdflöhe, Blattläuse u. s. w. sind im Garten zu vertilgen.

Auf den Wiesen sind ebenfalls zunächst die März-Arbeiten, wenn nötig und möglich, nachzuholen. Wo die Wiesen bestaut werden können, da ist der April hierfür die geeignete Zeit. Besonders gern wird der Wiesenwuchs durch Ueberstauung vor Nachtfrost geschützt. Die Veredelung der Wiesen wird fortgesetzt. Auch kann die Düngung der Wiesen vorgenommen werden.

**Weinbau.** Für die Fertigstellung von Neben-Neuanlagen ist dieser Monat der geeignetste. Im April beginnt der Weinstock zu treiben, die Augen schwellen an, und auf die Regelmäßigkeit der selben setzt der Winzer schon seine Hoffnung. Durch Mäucherung der Weinberge soll die Kraft der in keinem Jahr ausbleibenden Frühjahrsfrost zu schwächen gesucht werden.

**Weinkeller.** Die vorjährigen Weine, welche schon einmal abgezogen wurden, können zum zweiten Male abgelassen werden, um eine frühe Reife zu erzielen. Wer gerne junge Weine hat, der lasse nur wenig, oder falls die Hauptfache der Gese schon heraus ist, gar nicht mehr ab. Das Lüften der Keller kann jetzt

noch gut geschehen, wobei aber zu bemerken ist, daß starkes Lüften die Schuld am Schwinden des Weines trägt.

**Im Obstgarten** muß das Beschneiden der Obstbäume und Kropfen von Kirchen und Pflaumen in den ersten Tagen beendigt werden. Die Spätere der Pfirsiche und Aprikosen müssen immer noch gegen Frost geschützt werden. Bei milder Witterung entfernt man tagsüber die Schutzdecken. Findet man Spalierbäume, welche vom Froste gelitten haben, so entfernt man das erfrorrene Holz, Fruchtknospen werden an solchen Pflanzen ebenfalls entfernt, da die ohnedies geschwächten Pflanzen durch das Fruchttragen noch mehr entkräftet würden. Spalierbäume, die schon ausgetrieben haben und dann noch von Nachtfrost getroffen werden, überspritzt man am frühen Morgen mit kaltem Wasser und schüßt sie vor den Sonnenstrahlen. Man wird dadurch oft das Erfrieren der Blütenknospen verhindern. Fällt während der Baumbüte sehr trockne Witterung ein, so begieße man die Bäume, aber man muß dieselben gründlich begießen; denn wenn sie nur oberflächlich begossen werden, so schadet das mehr, als es nützt, da die durch den Wasserstrahl der Gießfanne an der Erdoberfläche hervorgebrachte Kruste der Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit Vorschub leistet. Hat man also nicht Zeit, seine Bäume gründlich zu begießen, so unterlasse man es lieber ganz.

**Im Gemüsegarten** werden die Arbeiten des vorigen Monats fortgesetzt. Spargel und Meerrettigbeete werden angelegt. Gesäet wird Kohl, Kohlrabi, rote Rüben, Radisheschen, Salat, Blumen- und Wirsingkohl, Zwiebeln, Porree, ferner Majoran, Basilienkraut, Thymian, Lavendel, Salbei, Korb- und Gartenkresse, Senf, gelber und grüner Portulack, Borretsch, Cichorien, Kapuntika, Mangold, Sellerie, Kuntel- und Tellerrüben; auf geschützte Beete Ende April Buschbohnen. Ende des Monats kann man auch schon Gurkenkerne legen. Säen und Behacken ist nicht zu vergessen. Die Arbeit in den Mißbeeten besteht jedoch hauptsächlich im Gießen, Lüften und Anpflanzen der leergeordneten Beete.

**Ziergarten.** Gehölzgruppen, Blumenbeete und die Beete im Anzuchtgarten sollen bereits in den ersten Tagen des Monats fertig gegraben sein. Die Neuanlage der Rasenplätze wird ausgeführt, ebenso werden alte Rasenflächen ausgebessert, d. h. auf fahlen Stellen frisch besäet. Auf den Frühlingbeeten sind Hyazinthen, Tagetten u. a. Blüher erforderlichenfalls an Stäben zu binden. In den ersten Tagen des Monats können auch spät austreibende Stauden und ebensolche Ge-

hölze, ferner auch Rosen gepflanzt werden. Die Kronen der jetzt gepflanzten Rosen werden am besten noch für kurze Zeit in die Erde eingeschlagen. Nicht winterharte Gehölze befreit man von ihren Schutzdecken. Die Zwiebeln der Gladiolen und Lilien werden gepflanzt. Nejeba, Ritterporn, Mohn und viele andere harte, an Ort und Stelle zu säende Sommerblumen, die man in den gärtnerischen Verzeichnissen als solche bezeichnet findet, sind zu säen, falls dies noch nicht früher geschehen ist. Zur Erzielung eines fortdauernden Flores empfiehlt es sich, Ansaaten von ein und derselben Pflanzenorte in Zwischenräumen von 2 Wochen zu machen.

Es blühen schon Crocus, Schneeglöckchen, Veilchen, Hyazinthen, Gartenprimeln, Viole, Silenen, Aurikeln, Vergißmeinnicht.

**Zimmergarten.** Bei der jetzt eintretenden sonnigen Witterung ist es eine Hauptfache, die dauerhafteren Zimmerpflanzen durch ständige reichliche Lüftung möglichst abzu härten. Was von diesen zarten Zimmergewächsen noch nicht verpflanzt ist, wird erforderlichenfalls jetzt umgesetzt. Den im warmen Zimmer zu pflegenden besseren Blatt- und Blütenpflanzen ist nun bei starkem Sonnenschein schon Schatten zu bieten. Die härtesten Zimmerpflanzen, denen einiger Frost nichts schadet, so Alpenrosen, Evonymus, Goldorangen, Lorbeer und Granaten können bereits gegen Mitte des Monats im Freien aufgestellt werden. Die aus früher angeführten Saaten gewonnenen, bereits pikierten und nun genügend erstarkten Sämlinge werden einzeln in kleine Töpfe gepflanzt und am Fenster weiter gepflegt. Zur Selbstanzucht von einjährigen Garten- und Fenstermispfplanzen können jetzt die betreffenden Samen im Zimmer gesäet werden. Sind die auslaufenden Sämlinge fein, so werden sie erst pikiert, sonst aber gleich vom Samentopf einzeln in kleine Töpfchen gepflanzt.

**Wieh zu cht.** Der Thierzüchter beginne jetzt bereits einen Uebergang zur Grünfütterung anzubahnen, so daß sich die Tiere allmählich an das Grünfütter gewöhnen können, denn ein zu scharfer Uebergang zieht stets sehr nachteilige Folgen im Ernährungszustand der Tiere nach sich. Vorsicht — Kollik! Im Pferdestall stehen wir vor der Geburt der Fohlen und sind alle hierzu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Hengste werden kastriert. Im Schweinestall müssen jetzt die Ferkel abgemöhnt und diese sowie ältere Schweine verhäutet werden. Den Ferkeln gewähre man täglich ausreichende Bewegung und überwache sorgfältig ihren Ernährungszustand der oft infolge später Zähne, Schorf und Durchfall ganz bedenklich zurückgeht.

**Kindvieh.** Beim Abgewöhnern der Küber ist für entsprechende, der Milch ähnliche Nahrung (Kränke aus Magermilch oder Buttermilch und Kleie zc.) zu sorgen. An auszumäsende Tiere ist schmackhaftes konzentriertes Futter zu verabfolgen.

**Schafe.** Schaffschur. Bedacht ist zu nehmen auf frische Streu für gewaschene Schafe. Schutz gewaschener Schafe vor Erfaltung.

**Kaninchen.** Die Zucht nimmt schon eine größere Ausdehnung an. Die Zungen aus diesem und dem folgenden Monat sind am besten zur Zucht geeignet. Sobald die Zungen drei Monate alt sind müssen sie nach Geschlechtern getrennt werden. In diesem Monat beginne man allmählich mit der Grünfütterung. Löwenzahn und Disteln sind den Tieren sehr gesund und werden gerne genommen. Die Stallungen müssen öfters gereinigt und der Mist mit Asche vermischt werden, wodurch der Stickstoff gebunden wird.

**Den Ziegen** kann man an sonnigen hellen Tagen schon stundenlang den Weidegang gestatten. Trächtige Ziegen bleiben im Stall. Den Kitzen gebe man bei schönem Wetter öfter freien Lauf auf Wiesen und an Waldrändern, damit sie sich von dem jungen Gras und Trieben der Sträucher ernähren können. Vorkige Ziegen werden wieder belegt. Defteres Lüften und Ausmisten des Stalles, ebenso fleißiges Putzen der Ziegen werde nicht vernachlässigt.

**Bienezücht.** Die im Monat März gegebene Anweisung betr. Futtermittel, Pollen und Wassergabe werde auch im April beachtet. Bei günstiger Fütterung beginne man mit der spekulativen Fütterung durch Einbekelung der noch im Brutraum befindlichen Waben. Zur Weizfütterung verwende man nur guten Sonig und keine Surrogate und zwar in kleinen Portionen und 2-tägigen Zwischenräumen. Kämberei werde verhindert, die Futtergeschirre rechtzeitig entfernt. Bei rauhen Tagen werde die Fütterung eingestellt, die Bienen fliegen sonst aus, was uns einen bedeutenden Verlust an Flugbienen bringen kann. Die Bienenvölker sind recht warm zu halten, der Brutraum werde verengt, damit die Bienen denselben recht erwärmen können. Leere, unbelagerte und Drohnenwaben sind zu entfernen. Sobald die Bienen den Brutraum ausfüllen, werde derselbe erweitert. Bei Naturtracht und Volksstärke werden ältere Waben im Brutnest durch Einsetzen von Kunstwaben aus naturreinem Wachs erneuert. Defteres Reinigen der Bodenbretter. Sich zeigende Wespen und Hornissen sind zu töten. An Bienennährpflanzen blühen im April: Pfirsich, Arpifose, Stachelbeere, Johannisbeere, Sahlweide, graue Weide, Burpur- und Korbweide, Esche, Ulme, Ahorn, Birke, Pappel, Ehrenpreis u. a. m. Die Nutzpflanzen spendender Kräuter ist in Garten und Feld vorzunehmen.

**Geflügelzücht.** Brut- und Perlhühner brüten. Dieselben erfordern beim Brutgeschäft die größte Aufmerksamkeit Ebenso sind mehrere Geflügelarten in die Lege- und Brutperiode eingetreten. Das Hauptaugenmerk hat der Züchter auf Reinhaltung der Nester und die Pflege der ausgefallenen Küken zu richten. Die Verarbeitung von kräftigem Futter und Schutz vor Nässe und Raubzeug ist nicht zu vergessen. Die Hühner müssen Grünfutter, junges Gras oder Salat bekommen. Den Gänseküken gebe man geriebene Mohrrüben, geschnittene Saet mit Weizenkleie gemengt. Entenküken er-

halten Quarkkäse mit Salat vermischt. Ein wirklich vorzügliches Kükenfutter, aus dem besten Hoftrosten hergestellt, ist das Fleischafer-Kükenfutter der Westdeutschen Hundestück- und Geflügel-Fabrik Langenfeld-Köln. Junge Enten dürfen schon in den ersten Tagen aufs Wasser.

**Vogelzücht.** Die Schaar der fröhlichen Säger in Wald und Feld wird täglich größer. Es sind zu nennen: Bürger, Nacht- und Rauchschwalbe, Wachtelkönig, Garten- und Grasmiere, Nachtigall, Kuckuck, Wendehals, Thurnschwalbe, Müllerherchen, Mandelkrähe, Mohrhühner, Fliegenfänger zc. Viele von ihnen schreiten zur Brut. Lerchen, Meisen, Stare, Holztauben, Gabelmeise, Buffarde, Falken, Kibitze, Habichte, Reiher, Schnepfen u. s. w.

**Fischzücht.** Teichwirtschaft. Die Belegung der Streck- und Streichteiche wird zu Ende geführt. Gegen drohende Ueberschwemmungen beaufschichte man den Wasserstand der Teiche und treffe rechtzeitig Abhilfe. Karpfen laichen und werden in Streichteiche gesetzt. In pflanzenarme Teiche legt man Bachohlderszweige zur Befestigung des Laiches. Frösche, Kröten und Froschlurche werden ausgefischt und zum Füttern verwendet. Bezugszeit für befruchtete Eier der Regenbogenforelle und bedotterte Brut. Den Dotterfad verlieren Kild, Lachs, Saibling, Madui-Maräne, Weißfelche, Forelle, Neuse. Die Sommerlaichzeit beginnt Ende April. Der Krebs legt das Nest seiner Eier fort.

**Angelfischeri.** Mit nur wenigen Ausnahmen heißen in diesem Monate alle Fische. Wegen der im April meistens unbeständigen Witterung veruche man das Angelfischgeschäft noch nicht in den zeitigsten Morgenstunden, sondern halte sich mit demselben vielmehr an die wärmeren Tage mit sanftem Regen und Nebel und fische zu solchen Zeiten in den mittleren Tiefen der Gewässer mit der Grundangel. Früh und abends zu bestimmten Stunden werden die Futterplätze besetzt. Für den Angler wird der April noch keinen besonderen Ertrag liefern. Im April laichen Amsal, Esche, Verich, Eltrige, Secht, Huchen, Nase, Stör, Zander, Aal und Lachs werden mit der Neuse gefangen, Barben und Karpfen mit der Grundangel und Regenwurmtrödel.

**Forstwirtschaft.** Die Schläge im Hoch- und Niederwald sind zu beenden, im Mittel-, Nieder- und Samenwalde unbedingt zu räumen. Gegen Ende des Monats beginnt der Hieb im Eichenschälwalde, der Schnitt in den Weidenhegern. Stockrodung und Durchforstungen sind fortzuführen. In den Kulturen Beendigung der Buchen- und Nadelholzaaten. — Pflanzung der Laubbölzer und der Nadelholzer während des ganzen Monats. Beschneiden und Verschulen junger Pflanzen in den Pflanzgärten. Durch Frost gehobene Pflanzen sind wieder anzutreten.

**Forstschu.** Erneuerung der Theerringe gegen die Maupen des großen Kiefernspinners. Ende des Monats kriechen die Mäupchen der Nonne aus, deshalb Zerbrücken im Spiegel. Vernichtung der Ringelspinnerraupen. Fangbäume gegen Vorkenkäfer und den Nüsselkäfer. Achtung auf Feuergefahr (zur Verhütung von Waldbränden), Birkenanzahlungen, Holz- und Grasstebel.

**Jagd.** Der Jäger nennt den April „Auerbahn“ oder „Balzmonat“. Die eigentliche Balze beginnt beim Auervild im April und währt vier bis fünf Wochen, bei Birkwild bei normalen Witterungsverhältnissen schon Ende März und dauert bei diesen sechs bis

acht Wochen. Neben der Balzzeit dauert der Schnepfenstich noch fort. Im Allgemeinen ist der Stich der Schnepfe stets im letzten Drittel März am lebhaftesten und erreicht Anfang April sein Ende. Schonzeit für sämtliches jagdbare Wild bis auf Auer-, Birk- und Fasanehähne, Trappen und Schnepfe. Girsche setzen auf. Nebhöde setzen; die Waden suchen Orte zum Frischen auf. Das Raubzeug wirkt seine Zungen; Hasen setzen, Wildtauben brüten. Junge Fische werden gegraben, oder bei Verlassen des Baues, was meist zur Mittagszeit geschieht, vor demselben abgeschossen. Junge Raubvögel werden ausgenommen, alte vom Horste geschossen.

#### Behandlung des Düngers auf dem Felde.

Beim Herauschaffen des Düngers auf das Feld soll dem Mistwagen sofort ein Arbeiter folgen, welcher den Dinger breitet. Wenn irgend möglich, muß der Dinger auch sofort untergepflügt werden. Auf diese Weise erfolgt die höchste und die beste Ausnützung des Mistes, weil dann die Zerlegung des Düngers im Boden stattfindet und nicht an der Luft. Namentlich ist dies für die Kultur des schweren und des sehr leichten Bodens wichtig.

Unter anderen, mittleren Bodenverhältnissen sei das sofortige Unterpflügen ebenfalls die Regel; indeß kann, sofern das Feld keine abschüssige Lage hat, das Liegenlassen des sofort gebreiteten Düngers gewisse Vorteile bieten. Die Erde erhält nämlich durch den Dinger eine Decke. Sie ist beschattet und genießt alle Vorteile, welche diese Beschattung mit sich bringt: Der Boden wird mäßig feucht gehalten. Die Temperatur desselben unterliegt geringeren Schwankungen. Bei Regen und Schnee sichern die löslichen Bestandteile des Mistes in die Ackerkrume und finden hier eine sehr gleichmäßige Verteilung. Das Ausbreiten des Düngers auf einer schwachen Schneedecke oder auf gefrorenem Boden ist zulässig. Hat der mittelmäßige Boden aber eine abschüssige Lage, so ist auch hier das sofortige Unterpflügen unbedingt anzuraten.

Beim Unterpflügen achte man sorgfältig darauf, daß der Mist vollständig mit Erde bedeckt wird. Der nur teilweise untergebrachte Dinger würde größtenteils unzersezt bleiben und nur in beschränktem Maße eine Düngewirkung ausüben können. Ebenso fehlerhaft ist es jedoch, den Mist zu tief einzupflügen; namentlich gilt dies für schwere Bodenarten. Ist der in zu tiefen Schichten lagernde Stallmist von den Einflüssen der atmosphärischen Luft ganz abgeschlossen, so findet ebenfalls eine unvollkommene Ausnützung seiner düngenden Bestandteile statt. Der Abschluß der atmosphärischen Luft ist während des Aufbewahrens des Düngers allerdings von größter Wichtigkeit, weshalb man ihn also auf der Düngerstätte feststampft und mit Erde bedeckt. Dies trifft indeß nicht mehr zu, sobald der Dinger im Boden sich zerlegen und zur Wirkung gelangen soll.

Sehr häufig sieht man, daß der Dinger in kleineren oder in größeren Haufen auf dem Felde längere Zeit liegen bleibt. Das Verfahren, den Dinger in kleine Haufen zu setzen und diese liegen zu lassen, ist unter allen Umständen verwerflich. Schon innerhalb weniger Tage verliert der Mist bedeutende Mengen an düngenden Bestandteilen.jene Stellen, auf denen der Mist



lagert, erhalten eine zu reichliche Düngung, der übrige Teil des Feldes eine zu geringe. Die dann entstehenden Geißstellen bilden ein sichtbares Zeichen für die nachlässige Behandlung des Mistes auf dem Felde. Aber auch das Setzen in größere Haufen ist, wenn dasselbe nicht unter Beobachtung besonderer Vorichtsmaßregeln erfolgt, entschieden zu tadeln und erst recht mit Verlusten verbunden. Leider sieht man solche Haufen sehr oft, und zwar nicht nur bei dem kleineren, sondern auch bei dem größeren Besitzer. Ja man kann beobachten, daß diese Haufen wochenlang zu liegen bleiben, wie sie beim Herauschaffen des Mistes aus dem Stalle entstanden sind, ohne daß irgend welche Mäße darauf verwendet wird, den Mist fest zusammenzubringen und den Haufen zu ebnen. Daß hierbei bedeutende Verluste eintreten müssen, leuchtet wohl jedem ohne weiteres ein.

**Viehhandel.**

**Berlin.** (Amtlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 4197 Hind., 1095 Kühe, 10381 Schafe, 7596 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 R. Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Bg.). Für Kinder: Ochsen 1. vollfleischig, ausgewürstet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 61—65, 2. junge, weiche, nicht ausgewürstet und ältere ausgewürstete 55—60, 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—56; 4. gering genährte jeden Alters 53 bis 64. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 57—61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—57; 3. gering genährte 53 bis 55. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewürstet, höchsten Schlachtwerts —; 2. vollfleischig, ausgewürstet, höchste Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 54—56; 3. ältere, ausgewürstete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färren und Kühe 52—53; 4. mäßig genährte Färren und Kühe 50—52; 5. gering genährte Färren und Kühe 45—48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Bollmilch-massig und beste Saugkälber 78—80); 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—70; 3. geringe Saugkälber 56—64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45—54. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlammel 58—61; 2. ältere Mastlammel 49 bis 55; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 43—48; 4. Polsteiner Niederungsschafe (Bebendgewicht) —. — Schweine: 1. vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 220—230 Pfund schwer — 61; 2. schwere, 230 Pfund und darüber (Käfer) —; 3. fleischig 58—60; 4. gering entwickelte 55—57; 5. Sauen 54—56. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

**Verlauf und Tendenz:**

Das Rindergeschäft widelte sich ziemlich glatt ab, es bleibt nur wenig Niederstand. Der Kübberhandel gestaltet sich lebhaft und es wurde zeitig ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

**Futtermittel.**

**Stettin.** (Original-Bericht von Schütt und Ahrens.)

Wir notieren heute: Markteiler sog. haarfreie Erdnussfuchen per 50 Rg. M. 6,75—7,00, Erdnussfuchens-Mehl, doppelt gesiebt u. gereinigt 7,00—7,20 M., Erdnussfuchens-Schrot M. 7,10—7,30, Baumwollsaatfuchen —, M. Baumwollsaatmehl, amerikan. 7,20—7,30, do. doppelt gesiebt u. entfärbt M. 7,50—7,70, Selmufuchen 6,40—6,50, Kotsufuchen 6,10—6,25, Palmfuchensfuchen 6,00, Sonnenblumenfuchen —, Rapsfuchen M. 5,50—6,00, Feinfuchens M. 7,40—7,70, Cleveland Reislaatmehl 7,80, Hanfuchens —, Malzkeime, getrocknete 5,00, Getreideklempen, getrocknete 6—6,25, Hanfkeim-Weizenfuchensmehl 5,60—5,25, amerikan. Fleischfuchensmehl der Bigbig Comp. 12—11,50, amer. Weizen-Mais —, Maisfuchens grob od. fein —, Maismehl —, Maisfuchens 6,75—7, Roggenkleie 4,90—5, Weizenfuchens 5,25—, Weizenfuchens Futterfuchens 10—, Fleischfuchens, getrocknet u. gepreßt, f. Hunde u. Geflügel 11—, Mehle, aus eigener Dampfmaschine hergestellt, 25 Pf. p. 50 Rg. teurer, sonst nicht extra ausgeführt. Alles bord/bahnfrei Stettin. Netto Cassé.

**Saaten-Markt-Bericht.**

Sämereibericht von A. Weg & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Zu Anfang der Berichtswochen herrschte dieselbe

große Nachfrage wie in der vorhergehenden, während die letzten Tage infolge der Nähe des Osterfestes solche etwas nachlässiger Angebot war in allen Saaten nur sehr gering, so daß Preise durchweg fest, teils steigend sind.

Besonders starke Nachfrage herrschte auch diese Woche wieder für Gräser aller Arten, speziell in Mischungen zur Ansaat von Wiesen und Weiden, sowie Gartenrasen, so daß sich die Käufer einiger Gräserorten schnell lichten und Ersatz nur schwer zu beschaffen sein dürfte.

Weiteres bitten aus unserem illustrierten Hauptkatalog — ersehen, welcher Interessenten gern und kostenfrei zu ebensolchen bemerkte Offerten — zu Diensten steht. Wir bitten denselben zu verlangen.

Wir notieren und liefern (zu den höchsten Notierungen unserer bekannten „Prima-Saaten“ ab unserem Lager:

Notklee, dopp. gerein. seidest. schlesische Saaten 49-58 Weisklee, seidest. 60—82, Schwedischen Klee 66—70 Rundklee 54—70, Gelbklee 17—22, Driq. Proo Luzerne 59—63, Ital. Luzerne —, Sandluzerne 60—64, Bofharaklee 37—44, Incarinaklee 20—24, Sparrlette 16—19, Serradella 13—15, Pferdendöhren weisse grünlöpfl. Kleien 38, do. goldgelbe 128, Zuckerbirne 14, Mais, virginischer Pferdejah 9 1/2, do. badendischer 14, Enal. Raigras 18-22, Ital. Raigras 18-23, Franz. Raigras 59—66, Timothee 28—39, Honiggras 19—23, Anualgras 40—50, Schafschwingel 30—38, Weienfuchingel 62—74, Weienfuchschwingel 60—78, Weienfuchspengras 37—41, Gemeines Rispengras 90-98, Nohralnagrass 220, Fiorinagrass 30—57, Kammagrass 125—150, Riefen 75 Bzt. 325, Fichten 85 Bzt. 150, Reulichfen 11—12, Widien 10—11, Lupinen gelb, 8—8 1/2, blau 7—7 1/2.

**Berlin C.** (Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Venno & Co.)

Die Lebhaftigkeit im Geschäft hielt während der letzten Woche unverändert an, und die Käufer haben sich so sehr gelichtet, daß in vielen Artikeln ein Mangel herrscht, der auf die Preislage nicht ohne Einfluß bleibt.

**Monatliche Futtermittel-Tabelle von Cölle & Gliemann in Hamburg.**  
Monat April 1902.

Bezeichnung des Futtermittels	Durchschnitts-Gehalt nach Emil Wolff, Julius Kühn u. a.			Wasser	Noh-fajer	Asche	Gesamt-zahl der Futterwert-Einheiten.	Hamburg Marktpreis in Reichsmark per 10 Rg.	Preis einer Futtermittel-Einheit in Pfennigen.
	Protein 10/100	Fett 10/100	Stickstoff 10/100						
Erdnussfuchen	47,5	7,8	24,9	10	5,2	4,6	191	13,40	7,02
Amerik. Baumwollsaatmehl	43,6	14,9	19,7	8,9	5,7	7,2	195	14,20	7,28
Palmernfuchen	16,1	9,5	41,9	10,2	18,3	4	119	11,40	9,58
Kotsufuchen	19,7	11	38,7	10,3	14,4	5,9	131	12,70	9,69
Amerik. Maisölkuchen	23,9	11,9	41,7	8,8	7,5	6,2	149	12,60	8,46
Rapsfuchen	30,7	9,8	30,1	10,4	11,3	7,7	152	11,20	7,37
Selmufuchen	37,2	12,8	20,5	11,1	7,5	10,9	171	12,40	7,25
Leinfuchen	28,7	10,7	32,1	11,8	9,4	7,3	150	15,00	10,00
Mohnfuchen	35,4	9,8	21,6	10,7	11,3	11,2	157	11,20	7,13
Reisfuchensmehl	12	12	45,6	10,5	10	9,9	118	9,60	8,14
Weizenkleie, grobchalige	15	3,2	52,2	12,9	10,1	6,6	107	9,90	9,25
Roggenkleie	14,7	3,2	58,7	12,4	6,2	4,8	112	10,30	9,20
Fleischfuchensmehl	71	13,1	0,5	10,8	—	4,6	253	22,70	8,97
Getrocknete Viertreber	20,2	7,7	43,6	9,3	15	4,2	127	10,20	8,03
Getrocknete Getreideklempen	31,4	10,6	39	8,5	6,7	3,8	165	11,50	6,97
Malzkeime	23,3	2,1	42,8	11,8	12,4	7,6	119	10,20	8,57
Hafer	10,4	5,2	57,8	12,4	11,3	3	105	15,80	15,05
Roggen	11	2	67,4	14,3	3,5	1,8	106	14,70	13,87
Futtergerste	10	2,5	63,9	14,3	7,1	2,2	102	12,80	12,55
Weizen	10,1	4,7	68,6	12,7	2,3	1,6	118	12,50	11,06
Malz	13	1,5	66,4	11,4	3	1,7	110	17,50	15,91
Weizen	22,6	1,9	53	14,4	5,4	2,7	126	15,00	11,90
Futtererbsen	25,5	1,6	45,9	14,5	9,4	3,1	127	14,50	11,42

**Amtlicher Berliner Marktbericht.**

Gemüse.		Schwarzwurzel, p. 1/2 kg 0,15—0,17		Fische.	
Zuländisches.		Böhnen, grüne —		Lebende Fische 50 R.	
Kartoffeln, p. 50 kg	1,41—1,50	do. Wachs, p. R.	—	Dorste	63—71
runde, weiche	—	Zwiebeln, p. 50 kg mittel	6,50—9,00,	do. groß	—
Dabersche, rote	1,50—1,75	do. große "	7,00—9,00,	Bunder	—
Magnum bonum	1,50—1,65	do. Berl. p. 50 kg	—	Strische	60—63
Rorree, p. Schod	0,40—0,80	do. p. 50 kg	1,50—2,50,	do. matt	—
Spirettich, p. Schod	5—12	Kohlf. der Schd.	2,75—4,50	Bleie	—
Spinat, p. 1/2 kg	0,10—0,12	do. p. 50 kg	1,50—2,50,	Schleie groß	—
Nettische, bayrische, p. Stk.	0,05—0,10	Kohlf. der Schd.	2,50—6,00,	do. mittel	—
do. hiel., p. Schod	0,75—1,5	do. p. 50 kg	1,50—3,00,	do. klein	—
Mohrrüben, p. 50 kg	1,50—2,0	do. rote "	2,50—3,00,	Kate, große	—
Gr. Petersilie, p. Schd.	1,00	Kartoffeln 50 kg	7,00—10,00,	do. unfortiert	—
Peterillwurzel, p. Schd.	4,00—5,00	Grüntohl p. 1/2 kg	0,10	Bloßen	—
Sellerie, p. Schod	2,00—5,00	do. weisse "	—	Aland	—
do. pomn., p. Schod	2,00—5,00	Champignons "	1,00	Karopen, unfortiert	—
Schnittlauch, 100 Bund	2,00	Ko. Strubn. p. Schd.	2,50—3,00	do. schleifige 70er	—
Nadieschen, Dresd. p. Sch	2,50	Waldmeister p. Mandel	1,20—1,50	do. Belgische 68er	—
do. hiesige "	2,50—3,00	Nabunzen p. 1/2 kg	0,15—0,20	Gütern	—
Salat, p. Schod	—	Morcheln, p. 1/2 Rg.	0,60—0,75	Kaap	—



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernretreger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 85.

Sonnabend den 12. April.

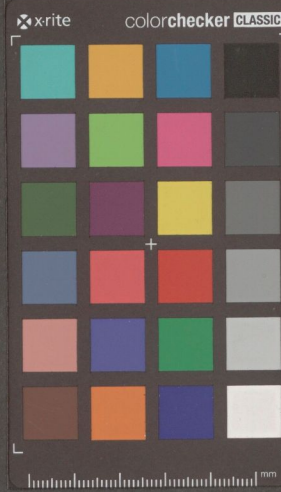
1902.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Ueber Friedensverhandlungen waren am Mittwoch in London an der Börse Gerüchte aller Art verbreitet. Nach dem „Reuterschen Bureau“ entbehren jedoch diese Gerüchte jeglicher authentischen Grundlage und beruhen auf bloßem Gerüchte. In Londoner amtlichen Kreisen sei keine Nachricht über den angeblichen Fortschritt der Friedensverhandlungen eingegangen. Am Mittwoch erklärte der englische Handelsminister Gerald Balfour in einer Rede in Leeds, Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes würden zur Zeit in Südafrika nicht geführt. Die Burenfürer hätten einfach um die Erlaubnis nachgedacht, zusammenkommen zu dürfen, um über Einstellung der Feindseligkeiten beraten zu können. Ob die Burenfürer irgend ein Anerbieten machen würden, könne er — Redner — nicht sagen, und noch weniger könne er sagen, ob ein solches Anerbieten, wenn es gemacht werden sollte, befriedigender Natur sein würde; er selbst sei nicht sehr zuversichtlich. — Nach Londoner Blättern pasturten Steijn, Reiz, Schalk Burger und Lufas Meyer Montag Kroonstad auf der Reise nach Klerksdorp. Votha traf Montag in Klerksdorp ein. Man glaubt, daß Delarey und Dewet der Zusammenkunft beiwohnen werden. — Am Donnerstag verlautele gerüchweise an der Londoner Börse, daß am Mittwoch in Klerksdorp (Transvaal) eine Zusammenkunft der Burenfürer mit englischen Bevollmächtigten stattgefunden habe, deren Ergebnis die Hoffnung auf baldigen Friedensschluß begründe. — Zu der Gerichtsverhandlung gegen Krüginger berichtet das „Reutersche Bureau“ noch aus Graaff-Reinet, Krüginger wurde wegen Mordes eingeborener Kundschafter angeklagt; die Beschuldigung, er habe einen Eisenbahnunfall verursacht, wurde zurückgezogen. Es wurde durch Zeugnisaussagen festgestellt, daß Leute aus Krügingers Kommando unbewaffnete Kundschafter erschossen haben; ein von Krüginger gefangen genommener Kundschafter sagte jedoch aus, daß man ihn gut behandelt und später freigelassen habe. — Der Verlust der Engländer in Südafrika betrug bis Ende Februar im Ganzen 89 196 Mann, nämlich 3827 Offiziere und 85 369 Mann. Unter diesen sind als insalbe zurückgekehrt 2832 Offiziere und 65 869 Mann. — Zur Erinnerung des Missionars Heese wird als Antwort auf die Frage, ob die deutsche Regierung nicht Schritte zu thun gedenke, um von England Sühne für den widerrechtlich erschossenen Missionar Heese von der Berliner Missionsgesellschaft zu verlangen, in der Welt-Zig. daran erinnert: Bereits am 3. Januar hat der Staatssekretär v. Nichtsden im Reichstage festgestellt, daß Heese zwar der Berliner Missionsgesellschaft angehört, aber, wie ein großer Theil der in Südafrika thätigen Missionare, britischer Unterthan geworden ist. — Aus Buenos-Aires wird dem Hamb. Corr. geschrieben: Gegenwärtig bereist ein Oberst Richartini, der mit einem der einflußreichsten Führer der Buren verfeindet ist, den Süden Argentiniens, um Land auszufinden für die Ansiedlung einer größeren Anzahl von Burenfamilien.

**Schweiz.** Zum italienisch-schweizerischen Konflikt hat der Berner Bundesrath der Bundesversammlung offiziell Mitteilung davon gemacht, daß er die Beziehungen zu dem italienischen Gesandten Silvestrelli abgebrochen und darauf die italienische Regierung dem schweizerischen Gesandten in Rom Carlin gegenüber das Gleiche gethan hat. Der Konflikt hatte beabsichtlich damit begonnen, daß Silvestrelli vom Schweizer Bundesrath verlangt hatte, er möge das italienische Königshaus vor den Verunglimpfungen durch Schweizer anarchische Blätter wirksam schützen.

**Belgien.** In Belgien ist die Lage durch den Kampf um das allgemeine Stimmrecht bedenklich zugespitzt. Der Kriegminister hat mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Unruhen die unverzügliche



Anger nahm ihren Weg vom Grunde zum rechten Ohr. Nachdem seine Kameraden über die Patronen verschossen hatten, mußten sie die Flucht ergreifen, während der Verdammte, welcher auf dem Boden lag, durch Steinwürfe und Fusillade mißhandelt wurde. Die Missethäter verfolgten die beiden anderen Polizeisten, von denen der eine entkam; der andere Namens Verlandt flüchtete sich, an der Schulter verwundet, in ein Café in der Rue Impériale und verbarg sich auf dem Boden. Die Sozialisten erkümmerten das Café, plünderten es und zerbrachen die Möbel, Gläser und Flaschen. Eine Lampe explodirte, und die Möbeltrümmer fingen Feuer. Die Missethäter wichen vor dem Feuer zurück. Der Polizeist Hoffeld wurde rückwärts im Kinnstein aufgefunden mit vollständig zerschlagenem Kopfe. Eine Kugel hatte die Lunge durchbohrt, der Kopf zeigte vier tiefe Löcher, einige Rippen waren gebrochen. Der Trupp Sozialisten zog dann nach dem Nordbahnhof, wo er mit der Polizei zusammenstieß. Zahlreiche Revolvergeschosse fielen, ein Polizei-Offizier wurde zu Boden geworfen, durch die Dazwischenkunft von Kollegen aber gerettet. Reizende Gendarmen trieben dann die Missethäter auseinander. In Brüssel zog ein anderer Trupp von Leuten, die an einer Volksversammlung theilgenommen hatten, Mittwoch Abend durch die Straßen der Stadt und warf die Fenster der Jesuitenkirche und die des Priesterseminars ein. Vor dem Polizeikommissariat in der Rue Saint-François, wo sich die Menge spät abends noch nicht verließ, wurden mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Für Donnerstag Abend ist die Bürgergarde der Brüsseler Vororte einberufen worden.

**Dänemark.** Der dänische Landthing hat am Mittwoch die geheime Verhandlung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln beendet. Die Kopenhagener Blätter melden übereinstimmend, daß der Landthing sich bei der Beschlusfassung über die Abtretung in eine Majorität von 35 Stimmen (Rechte Partei) und 2 Minoritätsgruppen von 20 (Linke Partei) und 10 (Abtrümmige konservative) gespalten habe. Die Rechte Partei werde vorschlagen, daß die Entschcheidung verschoben wird, bis eine Abstimmung unter den zum jetzigen Colonatath stimmberechtigten Bewohnern der Inseln stattgefunden hat. Die Linke Partei werde

Annahme der Abtretung vorschlagen und die abtrümmigen Konservativen würden die Annahme der Abtretung von der Bedingung abhängig machen, daß bei einer vorzunehmenden Abstimmung unter sämtlichen männlichen Bewohnern der Inseln sich eine Mehrheit für die Abtretung ausspricht.

**England.** Eine an die englischen Zollbehörden erlassene Verfügung sollte die Einstellung der gewöhnlichen Einfuhrerlaubnis für alle Schiffe untersagt haben, welche mit zollfreien Waaren in englischen Häfen einlaufen. Wie jetzt „Reuters Bureau“ aus London meldet, hat sich herausgestellt, daß diese Meldung über das Verbot der Einfuhr zollfreier Waaren auf irrthümlicher Auffassung einer belanglosen Localverordnung beruht; von der Regierung sind bisher in dieser Richtung keine Schritte gethan worden.

**Ostasien.** Das Mandschuri-Abkommen ist nach der „Times“ vom Kaiser von China unterzeichnet und somit ratifizirt worden. — Dschjōō wird aus Petersburg gemeldet: Die Nachricht der „Times“, daß der Text der Mandschuri-Convention den Vertretern Englands, Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika in Peking mitgeteilt worden sei, verdient feinerlei Beachtung, umso mehr als der von der „Times“ citirte Text, offenbar in tendenziöser Absicht, Ungenauigkeiten enthält. Aus sicherer Quelle verlautele, das Original des Textes werde demnächst veröffentlicht werden. — Zu den Unruhen in China wird der „Times“ aus Peking gemeldet: Aus Anlaß der in Honan vorgekommenen Zwistigkeiten zwischen Christen und Nichtchristen ist das Auswärtige Amt durch ein Edikt angewiesen worden, mit Mgr. Favier über die Ausarbeitung von Bestimmungen zu beraten, welche eine Controlle der Gemischnung der katholischen Missionare bei Streitigkeiten zwischen christlichen und anderen Eingeborenen betreffen. Das Ergebnis dieser Beratung soll behufs Regelung dieser Frage den fremden Gesandten vorgelegt werden. Das Edikt wird von den Gesandten gebilligt.

## Deutschland.

Berlin, 11. April. Der Kaiser unternahm heute nach dem Familienfrühstück mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert einen Spaziergang nach dem Thiergarten und dem Hippodrom; vom großen Stern ab hatte sich die Kaiserin angeschlossen. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar waren u. A. geladen der Kronprinz, Prinz Adalbert und Prinzessin Frederica von Schleswig-Holstein. — Donnerstag Morgen unternahm der Kaiser mit den anwesenden Söhnen den gewöhnlichen Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser hörte von 12 Uhr ab die Vorträge des Obersten Wachs, des Kriegeministers Gen. d. J. v. Goltz, des Chefs des Generalstabes Generaladjutanten Gen. der Kav. Grafen v. Schlessen und des Chefs des Militärkabinetts Generaladj. Generalstabs. Grafen v. Hülsen-Haeseler. Später wurden Graf Alexander Münter und Graf Fürstenberg-Heudingen empfangen, aus deren Händen der Kaiser die Orden des verstorbenen Fürsten Münter und des verstorbenen Grafen Heudringen entgegennahm. — Es steht jetzt fest, daß der Kaiser am 28. April in Karlsruhe eintreffen wird, um dem Großherzog seine Glückwünsche zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum persönlich darzubringen.

— Graf Bälou ist am Mittwoch Abend in Wien eingetroffen. Für seinen Aufenthalt ist selbigen des Programm in Aussicht genommen: Donnerstag Vormittag Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Goludowski, dann in Abwesenheit des in Meran weilenden Fürsten Eulenburg Frühstück auf der deutschen Botschaft, nachmittags 2 Uhr Empfang beim Kaiser in der Hofburg, hierauf „wahrscheinlich“ Unterredung mit dem italienischen Botschafter Nigra, abends Dinner bei Goludowski. Das Programm ist, soweit bis jetzt ersichtlich, imgeändert worden; doch hat der Reichszanzer nicht bloß dem